

# Unterrichtsgang zu einer Brücke

Beitrag von „Silicium“ vom 3. März 2012 10:33

## Zitat von Panama

Ja Sorry, aber Siliciums erster Satz ist mir halt etwas aufgestoßen.

Ich war lediglich über das Thema verwundert, weder kann ich mich erinnern das Thema Brücken behandelt zu haben, noch wurde mir aus den bislang beschriebenen Tätigkeiten, die die Schüler dort machen sollen, klar, warum sich das Thema gerade zu in den Lehrplan aufdrängt. Unterstützt wird meine These dadurch, dass hier ja auch gefragt wurde, was man denn überhaupt sinnvolles machen kann da. Finde ich halt einfach nicht sonderlich zentral das Thema, da wird man doch wohl seine Verwunderung ausdrücken dürfen?

Ich muss mal ganz ehrlich sagen, bislang (nicht nur mir gegenüber!) habe ich den Eindruck, dass Primarlehrkräfte (natürlich nicht alle, aber doch gefühlt durchschnittlich mehr) SEHR empfindlich auf alles reagieren, was auch nur irgendwie den Unterricht kritisieren könnte, sogar eben auf Verwunderung. Ist das Selbstbewusstsein so niedrig, woher kommt das? Ich stehe den gymnasialen Lehrplänen mindestens genauso kritisch gegenüber und bin mehr als verwundert, was da so alles drinsteht.

Und da ist mein Vorschlag ganz ernst gemeint gewesen. Ich denke sich mit Maßen und Messmethoden zu beschäftigen ist eine absolute Basis jeder Naturwissenschaft und so eine Brücke lädt doch geradezu zum vermessen ein.

Man könnte da soviel machen, sogar Gegenstände herunterfallen lassen und die Zeit messen, wann sie am Boden ankommen und daraus die Höhe berechnen. Das ist natürlich für eine erste Klasse zu schwierig, klar, aber man könnte die Methode zumindest mal so erwähnen, und ich denke mit Maßbändern oder improvisierten Meßgeräten haben die Schüler auch genug zu lernen. Sie müssen sich bewegen, bei dem Vermessen der Länge mit sagen wir einem 3 Meter Band (was man vorher mit den Schülern möglichst exakt herstellt) müssen sie akribisch vorgehen und das Stück immer wieder anlegen und sich in der Gruppe koordinieren.

(Einer schreibt auf wie oft das Band angelegt wird, einer hält das hintere Ende in exakt der Position, wo vorher das vorderende war, einer achtet darauf, dass nicht schräg vermessen wird usw.).

Aus meiner Sicht würden bei so einer Meßaktion sehr viele Kompetenzen geschult werden und es ist sogar mit Bewegung an freier Luft verbunden. Naja, ich sehe halt vieles durch die Brille eines Naturwissenschaftlers.

Immerhin habe ich versucht dem Thema einen konstruktiven Vorschlag beizufügen, dass der inhaltlich schlecht ist anscheinend, nun ja, so sieht jeder das eben anders.